

Fac ut ardeat cor meum
In amando Christum Deum
Ut Tibi complaceam,

Sancta Mater, istud agas,
Crucifixi fige plagas
Cordi meo valide,

Tui Nati vulnerati
Jam dignati pro me pati
Poenas mecum divide,

Fac me vere Tecum flere,
Crucifixo condolere,
Donec ego vixero.

Juxta Crucem tecum stare,
Et me Tibi sociare
In planctu desidero.

Virgo Virginum praeclara,
Mihi jam non sis amara:
Fac me Tecum plangere,
Fac ut portem Christi mortem,
Passionis ejus sortem
Et plagas recolare.

Fac me plagis vulnerari,
Cruce hac in ebriari
Ob amorem Filii,
Inflammatum et accensum,
Per Te, Virgo, sim defensus
In Die Judicii.

Fac me Cruce custodiri,
Morte Christi praemuniri,
Confoveri gratia.
Quando corpus morietur,
Fac ut animae donetur
Paradysi Gloria.

Laß mein Herz in Lieb' entbrennen,
Christ als seinen Gott erkennen,
Ihm ein Wohlgefallen seyn.

Heil'ge Mutter, meinem Herzen
Träge Deines Sohnes Schmerzen
Fest ein und gewaltiglich,
Der aus Gnaden, mich von Schaden
Zu entladen, schmerzbeladen
An des Kreuzes Stamm erblich.

Laß im Weinen um den reinen
Gottesohn mit Dir mich einen,
All mein ganzes Leben lang,
Laß am Kreuz mit Dir mich weilen,
Stets den Jammer willig theilen,
Welcher sehnend Dich durchdrang.

Laß mich tragen Christi Plagen,
Laß mich Lob und Preis Dir sagen,
Sein Genos in Wund' und Tod.
Frau, ob allen Frauen klare,
Nicht, ach! streng mit mir verfare,
Laß mich weinen Deine Noth.

Triff mit Wunden mich und Mühen,
Laß im Liebesrausch mich glühen
Für das Kreuz und Deinen Sohn.
Mich, entbrannt in Deinen Flammen,
Laß, o Jungfrau, nicht verdammen
Vor des strengen Richters Thron.

Laß vom Kreuze mich bewachen,
Christi Tod sey Schutz mir Schwachen,
Gnad' und Gluth sey in mir da!
Endlich nach des Leibes Sterben
Laß die Seel' auf ewig erben
Paradieses Gloria!

Uebersetzt von Fouqué.

Eine Schellensieben.

Vor mehrern Jahren machte ich eine Reise zu Pferde zu einem Freunde in eine etwas entfernte Gegend. Ein starker Gewitterregen trieb mich, um Mittag zu machen, in eine Dorfschenke, wo ich sonst nicht eingekehrt seyn würde, denn ich hatte beschlossen, für diesen Tag ein gut Stück Weges zurück zu legen.

In der großen schwarzdurchräucherten Stube saßen in dem einen Winkel drei Fuhrleute und spielten; die Wirthin trieb ihr Wesen geschäftig bald um in Butterfaß, bald um den Ofen herum, und in

der Mitte der Stube tummelte sich mit einem großen schwarzen Spiz ein ohngefähr vierjähriger, dickhäckiger, allerliebster Junge herum. Dem knurrigen Spiz wurde das Jausen und Zerren des Bubens zu arg, unter grimmigem Gebell wies er dem Jungen plötzlich die Zähne und fuhr ihm nach dem Patschen, daß der arme Erschrockene zurück fuhr und ganz still und verplüfft wie angebannt da stand. Die Fuhrleute endeten eben ihr Spiel und gingen hinaus, um ihre Pferde zu füttern. Der Knabe war der einzige Gegenstand, der nun in der großen, öden Stube, wo meine Tritte wiederhallten, meine Aufmerksamkeit fesselte. Dummer Spiz! — sagte der